Umverteilen heisst abschaffen : zur bevorstehenden Umverteilungsinitiative

Autor(en): **Engelberger, Edi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umverteilen heisst abschaffen

Zur bevorstehenden Umverteilungsinitiative

Die Umverteilungsinitiative, die am 26. November 2000 vors Volk kommt, geht vom überholten Bild einer Armee im Kalten Krieg aus und ignoriert die insgesamt erfolgreichen Bemühungen des Bundesrates für eine neue umfassend verstandene Sicherheitspolitik. Ein allfälliger Erfolg der Initiative würde die Glaubwürdigkeit unserer Verteidigungsanstrengungen in arge Mitleidenschaft ziehen. Eine verfassungsmässige Beschränkung unserer sicherheitspolitischen Handlungsfreiheit ist nicht nur unsinnig, sondern verantwortungslos und gefährlich. Wir können Aufgabenbereiche des Staates nicht in der Verfassung über eine fixe Ausgabenlimite einschränken, ohne dass die nötige Flexibilität zur Erfüllung der Aufgabe verloren geht.

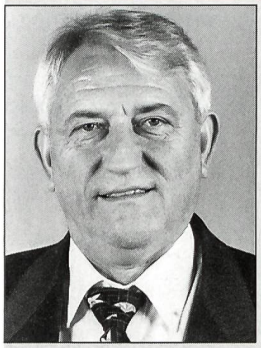
Die Forderungen der Initianten sind im Rahmen der Budgetkürzungen im VBS bereits zur Hälfte erfüllt. Mit den Abstrichen

Nationalrat Edi Engelberger, Stans (NW)

bei der Landesverteidigung sind die Verteidigungsausgaben allein zwischen 1987 und 2002 real um 28 Prozent, die Rüstungsausgaben sogar um 44 Prozent zurückgestuft worden. Die vom VBS erbrachte Friedensdividende von 9 Milliarden Franken wurde längst in den explosiv wachsenden Sozialbereich umverteilt. So verdankt der Bundeshaushalt das wiederhergestellte Gleichgewicht hauptsächlich den beträchtlichen Sparleistungen der Armee.

Überdurchschnittlich rückläufige Verteidigungsausgaben

Im internationalen Vergleich bewegen sich die Schweizer Wehranstrengungen heute am untersten Rand der Skala. Während die Schweiz bei der Armee auf dem Sparkurs verharrt, lässt sich seit Ende der 90er Jahre bei vergleichbaren westeuropäischen Militärbudgets bereits wieder ein deutliches reales Wachstum feststellen. Die Armeebestände werden zwar ständig reduziert, die Ausrüstung hingegen mit viel Aufwand modernisiert. Eine verkleinerte moderne Armee mit Zeit- und Profisoldaten ist nicht billiger. Denn modernste Technologie, die dazugehörige Ausbildung sowie gute Instruktionskader sind mit hohen Kosten verbunden. Wo die Profisoldaten für eine Berufsarmee in einer wieder beinahe vollbeschäftigten Schweiz rekrutiert werden sollen, konnten bisher weder die Gegner der Landesverteidigung noch die von einer Nato-Mitgliedschaft träumenden Militär- und Wirtschaftswissenschafter aufzeigen.



Engelberger Eduard, Nidwalden

Fraktion:	Freisinnig-demokratische Fraktion
Partei:	Freisinnige-Demokratische Partei der Schweiz (FDP)
Kommissionen:	Staatspolitische Kommission NR, Sicherheitspolitische Kommission NR
Geboren am:	26.1.1940 in Luzern (LU)
Bürgerort:	Stansstad
Wohnort:	Stans

Schweizer Wehrindustrie vor dem Aus

Die Armeegegner behaupten schamlos, die Umverteilungsinitiative sei praktisch beschäftigungsneutral. Dabei ist es unbestritten: Ein Ja hätte gravierende Folgen für die Beschäftigten der wehrtechnischen Industrie und Verwaltung. Der Bundesrat rechnet mit dem Verlust von 6000 Arbeitsplätzen – hauptsächlich in den Randregionen –, was unabsehbare soziale Kosten zur Folge hätte. Daran ändert auch die Alibiübung mit dem Konversionsfonds nichts. Die im In- und Ausland gemachten Erfahrungen der letzten Jahre beweisen, dass Konversionsprojekte viel Geld verschlingen und die subventionierten Unternehmen nach Ende der staatlichen Hilfe am Markt zugrunde gehen, weil es ihnen nicht möglich ist, marktorientierte Tätigkeiten zu betreiben und das notwendige Know-how in den meisten Fällen fehlt.
Die Bemühungen der realitätsfernen Armeegegner zur Selbstentwaffnung der Schweiz sind bekannt. Seit der an der Urne gescheiterten direkten Abschaffung im Jahre 1989 versuchen sie, der Landesverteidigung die Mittel und Möglichkeiten in Raten zu entziehen. Die Landesverteidigung, die sich jetzt in einem Umgestaltungs- und Anpassungsprozess befindet – ich denke an die «Armee XXI» –, muss ab 2002 wieder mit stabilen, nicht halbierten Budgets rechnen können. Die Umverteilungsinitiative ist als das zu entlarven, was sie ist: ein neuer Schritt zur Abschaffung der Armee. Da kann es für verantwortungsbewusste Schweizer nur eine Parole geben: Nein am 26. November. ✚

Eigenschaften des Führers

– Charakterliche Integrität
Der Vorgesetzte
- ist offen und ehrlich
- hat Sinn für Gerechtigkeit
- Selbstsicherheit führt zu Durchsetzungsvermögen
- strahlt natürliche Autorität aus
- glaubt an Sache, ist überzeugt

– Wille zur Erneuerung
Der Vorgesetzte
- ahnt Veränderungen voraus
- sieht Gesamtzusammenhänge
- verlässt ausgefahrene Pfade
- überprüft ständig Prozesse
- Wille zur Durchsetzung => wird Pionier

– Vorbild sein
Der Vorgesetzte
- genügt höchsten Anforderungen in professioneller und persönlicher Hinsicht
- ist Beispiel
- verlangt auch von sich selber viel
- setzt mit Entscheiden Signale
- hat Mut zum Risiko
- fördert Team/Korpsgeist durch Übernahme von Verantwortung
- wendet sinnvollen Arbeitsrhythmus an, der Situation angepasst

– Achtung jedes Einzelnen
Der Vorgesetzte
- menschliche Komponente ist ein «Muss»
- in guten Zeiten: Untergebener steht im Vordergrund; schlechte Zeiten: Vorgesetzter steht vorne
- fördert Initiative der Untergebenen
- erreicht Loyalität mit seinem Verhalten

– Motivation durch Kommunikation
Der Vorgesetzte
- ist fähig zu kommunizieren
- hat offene, vertrauensbildende Ausstrahlung
- kann seine positive Einstellung kommunizieren
- kann «feu sacré» entfachen

Kdt FestBr/23, Br Alfred Markwalder, anlässlich der U-Besprechung der MFS auf dem Rütli am 28. Juli 2000.